Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 40 (1900)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1899

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik

für das Jahr 1899.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1898 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten im Kanton (exkl. Totgeburten)	3328	männlich,	3140 weiblich,	zusammen 6468
Todesfälle „ „	2335	„	2286 „	„ 4621
Trauungen „ „				1726
Geburten in der Stadt St. Gallen	410	„	401 „	„ 811
Todesfälle „ „ „ „	334	„	290 „	„ 624
Trauungen in „ „ „	bloss bürgerlich 30, bürgerlich und kirchlich 231			„ 261

Steuersatz des Kantons im Jahre 1898 = 3,2 ‰ (derselbe seit 1894).

Steuerkapital: Fr. 341,141,600. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 2,445,100.

Steuerertrag: Vom Vermögen	Fr. 1,091,653. 15
„ Einkommen	„ 350,340. 80
Von anonymen Gesellschaften	„ 136,284. 25
Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 8,229. 90
Totalbetrag der Staatssteuer	Fr. 1,586,508. 10

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 493,780,800, gestiegen um Fr. 11,503,800. Vergütet wurden 105 Brandschäden mit Fr. 394,980. 55.

Getränksabgaben: Fr. 154,325. Zahl der Wirtschaften 1933, 22 mehr als im Vorjahre.

Primarschulgemeinden des Kantons 207. Schulvermögen Fr. 17,940,732. 75. Steuerkapital Fr. 341,672,800. Alltagsschüler 31,654. Ergänzungsschüler 4386. Arbeitsschülerinnen (inklusive Sekundarschülerinnen) 13,809. Allgemeine Fortbildungsschulen 178, wovon 29 obligatorische. Fortbildungsschüler 2724. Sekundarschulen 34, Sekundarschüler 2163. Privatschulen 21, Schülerzahl 1023. Kantonsschüler 374, wovon 243 St. Galler, 110 Bürger anderer Kantone, 21 Ausländer. Schulversäumnisse der Alltagsschule 333,915, der Ergänzungsschule 18,093, der Arbeitsschule 19,934. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1898 nahm der Kanton St. Gallen — die Zahl der Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Massstab angenommen — die elfte Rangstelle unter den Kantonen ein. Es ergab sich

folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Untertoggenburg, 3. Neutoggenburg, 4. Obertoggenburg, 5. Werdenberg, 6. Tablat, 7. Unterrheintal, 8. Oberrheintal, 9. Gossau, 10. Alttoggenburg, 11. See, 12. Sargans, 13. Wil, 14. Rorschach, 15. Gaster. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Massstab angenommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Unterrheintal, 3. Untertoggenburg, 4. und 5. Werdenberg und See, 6. Wil, 7. und 8. Rorschach und Neutoggenburg, 9. und 10. Tablat und Alttoggenburg, 11. Oberrheintal, 12., 13. und 14. Obertoggenburg, Sargans und Gossau, 15. Gaster.

Schulsteuererhebung:	Vom Vermögen	Fr. 1,167,124. 79
	„ Einkommen	„ 129,833. 51
	Von der Haushaltung	„ 95,868. 35
	Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„ 19,327. 30
		Fr. 1,412,153. 95

Betrag der Militärpflichtersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1898: Fr. 108,162. 40.

Vergabungen im Jahre 1898, die der Staatskanzlei zur Kenntnis kamen:

Für Kirchliches	Fr. 13,754. —
„ Schulzwecke	„ 28,510. —
„ Armenzwecke	„ 20,658. 85
Dem Kantonsspital	„ 16,700. —
„ Asyl in Wil	„ 9,354. —
Der kantonalen Winkelriedstiftung	„ 500. —
Zu andern gemeinnützigen Zwecken	„ 88,730. —
Zusammen	Fr. 178,206. 85

gegen Fr. 223,861. 34 im Vorjahre. Keine Vergabung wurde mitgeteilt aus den Bezirken Sargans und Alttoggenburg.

Die in St. Gallen erneut durchgeführte Kollektiv-Neujahrsgratulation solcher Personen, die statt des Versendens von Gratulationskarten einen Beitrag an die st. gallische Winkelriedstiftung leisten, brachte der Stiftung Fr. 2850. — ein. Ihr Vermögen vermehrte sich im Jahre 1898 um Fr. 20,149. 40 und stellt sich damit auf Fr. 360,806. 62.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1898: Fr. 94,693,461. 02 (1897: Fr. 92,752,989. 28).

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1898 auf Fr. 32,628,577, Fr. 2,918,572 mehr als im Vorjahre. Die Stickerei ist an dieser Mehrausfuhr mit Fr. 1,476,369 beteiligt.

Folgende neue Telephonverbindungen wurden im Jahre 1898 im Kanton St. Gallen eröffnet: Bern-St. Gallen (216 km), Rapperswil-Uster (21,4 km), Rapperswil-Richterswil (10,4 km), Glarus-Rapperswil (36,8 km). Im Kanton St. Gallen haben nun 228 Ortschaften das Telephon. Mit 1. Juli 1899 erhält Goldingen Fahrpost-Verbindung mit Wald (Kt. Zürich).

Januar 1. Das „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ und der „St. Galler Stadtanzeiger“ verweisen ihre Inserate, die bisher dem redaktionellen Texte vorangiengen, nun an die zweite Stelle. Die am 1. Januar 1874 erstmals erschienene „Ostschweiz“ gedenkt ihres 25-jährigen Bestandes mit einem Rückblick auf die bisherige Geschichte der konservativen Presse im Kanton („Ostschweiz“ 1899, Nr. 1). Der „Toggenburger Bote“ (Lichtensteig) erscheint seit Dezember 1898 wöchentlich dreimal, der „Toggenburger Anzeiger“ (Wattwil) vergrösserte sein Format. Ein neues Blatt („Untertoggenburger“) erscheint seit Dezember 1898 in Niederuzwil, wöchentlich zweimal. Die zuletzt in Rheinegg gedruckte „Freie Schweiz“ geht mit Nr. 8 des zweiten Jahrganges ein. Das in St. Gallen zweimal monatlich erschienene „Zentralblatt für Jagd- und Hundeliebhaber“ übersiedelte mit Neujahr nach Zürich.

11. In Tete Zambesi in Südafrika stirbt als Mitglied der Forschungsexpedition des englischen Majors Gibbons Theodor Müller von Walenstadt, geboren am 16. November 1867. Mitteilungen über seine Reisen und Eindrücke in Afrika, wo er seit 1897 weilte, brachten der „Bote am Walensee“ 1897, Nr. 79, 82, 85, 88 und 91, das „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ 1898, Nr. 183 vom 8. August und 1899, Nr. 3 und 4 vom 4. und 5. Januar, ferner die „Neue Zürcher Zeitung“ 1899, Nr. 34 vom 3. Februar. (Nekrolog im „Boten am Walensee“ Nr. 38 vom 30. März.)

16. In Oberhelfetswil, wo er nach zwanzigjähriger seelsorgerischer Tätigkeit in Neukirch a. d. Tur (Turgau) seit 1875 wirkte, stirbt der protestantische Pfarrer Otto Müller, geboren am 11. August 1825 in seinem Heimatorte Tägerwilen. Ein grosser Freund der Musik, hatte er an der Sichtung der Melodien für das evangelische Kirchengesangbuch der Kantone St. Gallen, Turgau, Glarus und Graubünden, das auch einige Kompositionen von ihm enthält, hervorragenden Anteil; er schuf ferner mehrere Kantaten; eine derselben wurde aus seinem Nachlass veröffentlicht („Abend, Nacht und Morgen“, Kantate für dreistimmigen Schul- oder Frauenchor und Pianobegleitung, gedichtet und komponiert von Otto Müller, mit verbindender Deklamation von J. Durisch, Pfarrer. St. Gallen, Verlag Zweifel-Weber). Nekrologe im „Toggenburger Boten“ Nr. 8 vom 19. Januar und in der „Schweizerischen Zeitschrift für Gesang und Musik“ Nr. 5 vom 1. Februar.

31. Die st. gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft begeht die Feier ihres achtzigsten Stiftungstages. Kantonschemiker Dr. G. Ambühl hält einen Vortrag über das Kohlenoxyd oder den „Kohlendunst“ in seinen Beziehungen zu Leben und Gesundheit des Menschen.

31. Gleich der 2. Januar bescherte eine meteorologische Ungewöhnlichkeit: einen vehementen Schneesturm unter Donner und Blitz. Heftige, zum Teil die Forsten schädigende Stürme charakterisierten auch die mittleren Tage des Monats; bedeutende Regengüsse, die den gefallenen Schnee wegwuschen, hatten manchenorts, so im Toggenburg, Überschwemmungen zur Folge. In seinem überwiegenden Teile aber war der Januar von sehr mildem Witterungscharakter; die herrlichen sonnigen Tage vom 19.—23. brachten es zu förmlich sommerlich anmutenden Mittagstemperaturen. Mit dem 24. trat die Wetterkrisis, der erste ergiebige Schneefall des Winters und Kälte bis zum Monatsschluss, ein.

Febr. 14. In Trogen stirbt Jakob Kobelt, geboren am 18. Februar 1838 in seinem Heimatorte Marbach, erst oberrheintalischer Bezirksamtsschreiber, dann 1870—81 Landjägerhauptmann des Kantons St. Gallen, seitdem appenzell-ausserrhodischer Verhörrichter und Polizeidirektor (Nekrolog in der „Appenzeller Zeitung“ Nr. 40 vom 16. Februar).

19. Es bildet sich eine „Sektion Rorschach“ des schweizerischen Alpenklubs.

20. In Milwaukee (Wisconsin), wo er seit 1872 niedergelassen war, stirbt im Alter von 59 Jahren der zu Rheinegg geborene Architekt Heinrich Messmer, nach dessen Plänen zahlreiche Kirchen und andere Bauten in jenem Unions-Staate erstellt wurden.

26. Auch in diesem Winter veranstaltete der religiös-liberale Verein in St. Gallen vier Familienabende im „Schützengarten“. Vorträge hielten bei diesen Anlässen die Pfarrer Schönholzer in Zürich, Etter in Arbon, Kambli in St. Gallen, Täschler in Bussnang. Auch die üblichen Sonntagabend-Vorträge im Bibliotheksaal erneuerten sich.

28. Der Februar war wie seine Vorgänger Dezember und Januar im ganzen von mildem Witterungscharakter, dabei sehr hell und sehr trocken (nur 8 Tage mit Niederschlag, dessen Summe mit 26,8 mm um 34 mm unter dem 30-jährigen Mittel des Monats blieb). Nachdem am 5. Tauwetter, am 7./8. Regen eingetreten war, wurde der Boden schneefrei und auf den Strassen lag Staub; aber vom 20. an war es auch tags kalt, da bis gegen Ende des Monats rauher Ostwind das Regiment führte. Die tiefste Temperatur (—12,3 ° C.) wies der 4., abends 9 Uhr, auf. Am 11. hat in Flums ein Bien geschwärmt.

März 5. Die christkatholische Kirchgemeinde in St. Gallen begeht ihr 25-jähriges Jubiläum mit einer Abendversammlung im „Schützengarten“. Der Geistliche der Gemeinde, Dr. K. Weiss, hält einen Vortrag über die Geschichte der christkatholischen Bewegung in St. Gallen. Am 13. November 1898 hatte der christkatholische Kirchenchor „Melodia“ durch ein Konzert in der Christuskirche sein 20-jähriges Bestehen gefeiert.

24. In der heute zu Ende gehenden Saison 1898/99 des Stadt- und Aktientheaters St. Gallen unter der Leitung von Georg Richard Kruse gelangten zur erstmaligen hiesigen Aufführung Grillparzers dramatisches Märchen „Der Traum ein Leben“, H. Sudermanns Tragödie „Johannes“, H. Kruses Vers-Lustspiel „Standhafte Liebe“, Johannes Bohls romantische Dichtung „Wanda“, die Wagner-Opern „Rienzi“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“, Curtis Schweizer Oper „Das Rösli vom Säntis“, Mozarts Singspiel „Bastien und Bastienne“. Den 70. Geburtstag Wilhelm Jordans begieng das Theater am 8. Februar durch die Aufführung seines Lustspiels „Durchs Ohr“. Das Haupt-Gastspiel gab die Opernsängerin Emilie Welti-Herzog in Berlin. In der letzten Aprilwoche gastierte in St. Gallen das Schlierseer Bauerntheater unter der Leitung von Konrad Dreher.

26. Der Stadtsängerverein-Frohsinn St. Gallen bringt als Palmsonntags-Konzert in der St. Laurenzenkirche Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias“ zur Aufführung. Die Solo-Partien singen: Marie Busjaeger, Bremen (Sopran); Marie Philippi, Basel (Alt); Albert Jungblut, Frankfurt a. M. (Tenor); Arthur van Eweyk, Berlin (Bass). Der Konzertverein St. Gallen hat auch im Winter 1898/99 7 Abonnements-Konzerte unter der Leitung von Albert Meyer veranstaltet, wobei zur Aufführung gelangten: Symphonien von Beethoven, Anton Dvorak, August Klughardt, Mozart

und Schumann; Ouverturen von Beethoven, Mozart, Schumann und Wagner; ferner andere Kompositionen von Bach, Beethoven, Berlioz, Brahms, Chopin, Donizetti, Dvorak, Goetz, Loewe, Massenet, Moszkowski, Rossini, Saint-Saëns, Sarasate, Schumann, Volkmann, Wagner, Wilhelmi u. a. Solistisch wirkten in diesen Konzerten mit: der Sänger Ludwig Strakosch aus Wiesbaden, die Sängerinnen Marcella Pregi aus Paris, Lilly Lang-Malignon aus Genf, Helene Bratanitsch aus Wien und Ella Grossmann in St. Gallen, der Violinist Arrigo Serato aus Bologna, die Violinistin Anna Hegner aus Basel, die Pianistin Therese Carreno aus Berlin und der Pianist Willi Rehberg aus Genf. Zu diesen Konzerten kamen als Veranstaltungen des Konzertvereins drei Matinées musicales und im April schliessen sich noch zwei Theater-Konzerte mit solistischer Mitwirkung an. Der Stadtsängerverein-Frohsinn veranstaltete am 6. Dezember 1898 eine Soirée musicale. In weitern Konzerten traten vor das St. Galler Publikum die Sängerinnen Lisa Burgmeier (Arau), Valérie Hegar (Basel), Frida Kirchhofer (St. Gallen); die Violinistinnen Laura Helbling von Rapperswil und Olga Müller (St. Gallen); der Cellist Johannes Hegar (Frankfurt a. M.); die Pianistinnen Elsie Germann (St. Gallen) und Johanna Schröder (München); der Pianist Fritz Niggli (Arau). Der Domchor führte H. F. Müllers Weihnachts-Oratorium auf.

März 30. Als Sektion des schweizerischen Anwaltvereins bildet sich ein kantonaler Verein von Anwälten.

31. Das überraschungsvolle März-Wetter schwankte zwischen richtigen, warmen Frühlingstagen und bitterer Winterkälte. Die Tage bis zum 18. waren hell und warm, abgesehen von einem kurzen Rückschlag vom 5.—7. (an letztgenanntem Tage stieg das Thermometer von morgens bis mittags innerhalb sechs Stunden um 11° C.). Vom 19.—26. war der Witterungscharakter rauh (die Nacht vom 21./22. liess die Temperatur auf —14° C. sinken), dann setzte mildere Witterung ein. Der diesjährige März hat St. Gallen zweimal kältere Nächte gebracht, als sie im vergangenen Winter vorgekommen waren. Mit dem Kälterückfall waren jedesmal Schneefälle verbunden (7 Tage mit Schnee).

April 2. Die übliche kantonale Osterkollekte zu Gunsten der vom Staate betriebenen oder unterstützten Krankenanstalten ergiebt Fr. 15,946. 40 (1898: Fr. 15,539. 74). Die Sammlung in der Stadt St. Gallen ergab Fr. 3520. 89 (Fr. 3417. —). Im Jahre 1898 betrug die Zahl der Betten in sämtlichen st. gallischen Krankenhäusern (incl. Entbindungsanstalt) 1295, die Zahl der betreffenden Kranken 5899. Auf die einzelnen Anstalten entfallen Betten: Kantonsspital 397, Entbindungsanstalt 38, St. Pirminsberg 250, Asyl Wil 300, kantonales Krankenhaus in Walenstadt 29, Krankenabteilung des Bürgerspitals St. Gallen 42, Gemeinde-Krankenhaus Rorschach 29, Dufour'sches Krankenhaus Tal 14, Rheinegg 8, Marolanisches Krankenhaus Altstätten 22, kantonales Krankenhaus Uznach 39, Krankenasyl Rapperswil 8, Gemeinde-Krankenhaus Wattwil 54, Gemeinde-Krankenhaus Wil 14, Krankenhäuschen Oberuzwil 6, Moser-Näfs Krankenhaus Niederuzwil 12, Gemeinde-Krankenhaus Flawil 33.

11. In Rorschach, das ihn im Jahre 1887 zum Ehrenbürger ernannt hat, stirbt Heinrich Carl Cunz, geboren 21. Juli 1838 in seinem Heimatorte Zürich, von Beruf Industrieller (Chef der Textildruckerei Blumenegg), viel verdient um das öffentliche Wesen Ror-

schachs, des Bezirks und Kantons; ein Führer der liberalen Partei. Von 1876—79 und seit 1891 war Cunz Mitglied des st. gallischen Grossen Rates, seit 1895 Mitglied des kantonalen Erziehungsrates, nachdem er zuvor siebzehn Jahre lang dem Bezirksschulrate Rorschach angehört hatte, Mitglied der evangelischen Synode und des kantonalen evangelischen Kirchenrates (während 29 Jahren Vorstandsmitglied und lange zugleich Präsident der evangelischen Kirchgemeinde Rorschach). In der Armee rückte er zum Oberstlieutenant auf; seit 1884 war er Präsident der kantonalen Winkelriedstiftung. Sein Andenken ehren Vergabungen für gemeinnützige und wohltätige Zwecke im Betrage von Fr. 46,300, darunter Fr. 20,000 an den Baufonds der evangelischen Pfarrkirche Rorschach („Zur Erinnerung an Oberstlt. Heinrich Carl Cunz, geboren den 21. Juli 1838, gestorben den 11. April 1899", W. Kochs Buchdruckerei Rorschach; Nekrologe im „Rorschacher Boten" Nr. 43 vom 11. April, „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 89 vom 17. April).

April 16. Die Bezirksgerichte des Kantons werden für die Amtsdauer vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1903 neu bestellt.

16. Im „Schützengarten" in St. Gallen erfolgt nachmittags der Schlussakt der kantonalen Lehrlingsprüfung. Alle Prüflinge — 79 Lehrlinge und drei Lehrtöchter — konnten diplomiert werden, 12 erhielten die Medaille. Die Lehrlinge stammten aus 33 Gemeinden und es waren 27 verschiedene Berufsarten vertreten. Am 10. und 11. April waren in der Aula der Kantonsschule die V. kaufmännischen Lehrlingsprüfungen, veranstaltet vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein: Prüfungs-Kreis St. Gallen (Kantone St. Gallen und Appenzell). Alle 18 Geprüften wurden diplomiert.

25. Die Generalversammlung des Centralverbandes der Stickerei-Industrie in St. Gallen bestätigt den Verbandsvorstand mit Oberst Schlatter als Präsident, genehmigt die Jahresrechnungen und bewilligt zu Zwecken stickfachlicher Ausbildung Fr. 6000. Am 19. Februar hat sich in St. Gallen eine ostschweizerische Stickfach-Vereinigung gebildet, mit dem Zwecke, „neben der Beförderung der beruflichen Bildung hauptsächlich durch geeignete Massnahmen gegen die herrschenden Übelstände in den Arbeitslöhnen und im Abzugswesen energisch Stellung zu nehmen und gesunde Verhältnisse in der Stickerei-Industrie zu schaffen und fortzuerhalten." Die Vereinigung wuchs diesen Frühling auf einen Bestand von 25 Vereinen mit rund tausend Mitgliedern an.

30. Der April, mit nur fünf Tagen ohne Niederschlag (7 Tage mit Schnee) war unerhört regenreich; die Niederschlagssumme (198,3 mm) erreichte fast das Doppelte des 30-jährigen April-Mittels. Die Vegetation war zu Ende des Monats noch beträchtlich im Rückstande. Der Monat verlief ohne wesentliche Frostschäden. Am 3. hatte man das erste Gewitter des Jahres zu verzeichnen.

Mai 3. Die gemäss Beschluss des st. gallischen Grossen Rates vom 25. Mai 1898 geschaffene Handelsakademie und Verkehrsschule in St. Gallen, untergebracht in Räumlichkeiten des Kantonsschulgebäudes, wird heute mit einem öffentlichen Akt im Bibliotheksaal eröffnet; Reden halten Regierungsrat Curti und Direktor E. Wild. Die Handelsakademie vermittelt in zwei Jahreskursen im Anschluss an die zurückgelegte dritte Merkantilklasse oder gleichwertige Vorbildung die praktische und höhere theoretische Ausbildung von Handelsbeflissenen und Verwaltungsbeamten, die Verkehrsschule die

Vorbildung von angehenden Beamten des Post-, Telegraphen-, Telephon-, Zoll- und Eisenbahndienstes in zweijährigem Unterrichtsgange, im Anschluss an die zurückgelegte zweite Sekundarklasse oder entsprechende Vorbildung.

Mai 11. Der erste deutsch-schweizerische Mostmarkt, veranstaltet vom schweizerischen Obst- und Weinbauverein, eröffnet am 4. Mai und abgehalten im Hotel „Schiff" in St. Gallen, geht heute zu Ende. Zweck der Veranstaltung war die Hebung und Förderung der Mostbereitung, die Schaffung vermehrter Verkaufsgelegenheiten und allgemeine Propaganda für die eigentlichen Obstweine (Most und Saft), die unvergornen Obstweine und die Obst-Schaumweine. Der Markt war von 160 Ausstellern mit 367 Sorten diverser Moste beschickt; die Kosthalle erfreute sich lebhaften Zuspruchs. Am 5. Mai tagten gleichenorts die Abgeordneten des schweizerischen Obst- und Weinbauvereins, am 7. diejenigen der kantonalen landwirtschaftlichen Gesellschaft, welch letztere die Gründung einer Centralstelle zum genossenschaftlichen Ankauf der wichtigsten landwirtschaftlichen Bedarfsartikel beschloss.

14. Über die Frage einer Reform des kantonalen Gesetzes über das Armenwesen vom 26. Februar 1835 waltete in den letzten Monaten in einer Reihe öffentlicher Versammlungen Diskussion. Dr. jur. Eberle in St. Gallen referierte darüber am 18. Dezember 1898 in Zuzwil, Departements-Sekretär Emil Bächtiger am 5. März in Jonswil, Erziehungsrat Ant. August Messmer am 15. Januar in Batzenhaid und heute in Goldingen. Der letztere fasste seine Forderungen in die Thesen zusammen: 1. Für die amtliche Armenpflege ist das Territorialsystem einzuführen, weil die Armenlasten dabei allgemeiner und richtiger verteilt werden. 2. Der Staat errichtet für arbeitsscheue, liederliche Personen Zwangsarbeitsanstalten. 3. Gemeinden, deren Bürgerfonde öffentlichen Zwecken dienen und deren Armensteuern über dem durchschnittlichen Ansatze im ganzen Kanton stehen, haben Anspruch auf Staatsbeiträge und unentgeltliche Unterbringung arbeitscheuer, liederlicher Personen in Zwangsarbeitsanstalten.

15.—17. Ordentliche Frühjahrssession des Grossen Rates unter dem Präsidium von Nationalrat Othmar Staub. Vizepräsident: Nationalrat E. Wild.

1. In erster und zweiter Lesung werden beraten und in den Schlussabstimmungen angenommen: ein Gesetz betreffend Ergänzung, respektive Revision des Nachtragsgesetzes vom 9. Januar 1893 zum Gesetze über Grenzverhältnisse, Dienstbarkeiten u. s. w. vom 22. August 1850; ein Gesetz betreffend den Zinsfuss für Hypothekarschulden (Revision des betreffenden Gesetzes vom 28. Juni 1896 im Sinne der Erhöhung des zulässigen Maximal-Zinsfusses von 4 % auf 4½ %) und endlich noch ein Gesetz betreffend Schaffung eines Fachgerichtes für die Stickerei-Industrie.*) Es passieren die zweite Beratung und werden in den Schlussabstimmungen angenommen: die Gesetzesentwürfe betreffend das Bestattungswesen (Revision des Gesetzes über das bürgerliche Begräbniswesen vom 24. August 1873), betreffend die Amtskautionen, betreffend Fremdenpolizei und Niederlassung und betreffend die Rindviehzucht (Revision der Gesetze vom 3. Juli 1883 und 4. Januar

*) Das Gericht, geschaffen zur Beurteilung von Civilstreitigkeiten, erwachsen aus dem Betriebe der Maschinenstickerei (wegen Abzügen, Bemängelungen, Reklamationen betreffend Erzeugung von Stichwaren), trat am 1. Oktober d. J. ins Leben.

1886). In der Beratung des Bestattungsgesetzes unterlag ein von Kantonsrat Oswald gestellter Antrag, die Einführung der unentgeltlichen Beerdigung in den Gemeinden obligatorisch zu erklären; die schliessliche Annahme des Gesetzesentwurfes erfolgte mit 95 gegen 12 Stimmen, worauf gemäss Antrag des Kantonsrats Wettenschwyler, Pfarrer in Flums, genau vom nötigen Drittel des Kollegiums beschlossen wurde, die Gesetzesvorlage an die kantonale Volksabstimmung zu leiten (siehe Notiz vom 25. Juni).

2. Die christkatholische Genossenschaft in St. Gallen wird in Ausführung des Urteils des schweizerischen Bundesgerichtes vom 10. November 1898 als eine öffentlichrechtliche kirchliche Korporation mit den einer solchen zustehenden Rechten und Pflichten anerkannt und ihrer Organisation (vom 12. Februar 1899), unter Vorbehalt der verfassungsmässigen und gesetzlichen Rechte des Staates, die Sanktion erteilt. Der Entscheid erfolgte mit 81 gegen keine Stimme. Die Mitglieder der Rechten enthielten sich sämtliche der Stimmabgabe.

3. Als Ständeräte werden für eine neue Amtsdauer bestätigt Dr. Arthur Hoffmann und Kantonsrichter Joh. Geel in St. Gallen. Als Landammann wird für die Amtsdauer vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 gewählt Regierungsrat Theodor Curti; als Mitglied des Kantonsgerichtes an Stelle des zurücktretenden Fürsprech Karl Gmür in St. Gallen Gemeindammann Joh. Jos. Högger in Gossau, bisher Ersatzrichter; als Ersatzrichter an seiner Stelle Gemeindammann Reinh. Custer in Altstätten; als Ersatzmitglied der Kassationsbehörde (an Stelle des ausser den Kanton gezogenen Dr. M. Gmür) Dr. Albert Mächler, Fürsprech in Rapperswil.

4. Der Rat beschliesst die Erwerbung einer Bodenparzelle auf der Kreuzbleiche in St. Gallen (Granwehr'sche Liegenschaft) durch den Staat behufs Einverleibung in den Waffenplatz. Die Erwerbung erfolgt in Verbindung mit der politischen und der Ortsgemeinde St. Gallen (die in Bürgerversammlungen vom 30. Juli d. J. die Übernahme ihrer Kostenanteile beschlossen). Ein Beitrag von 25 % der auf Fr. 48,000 veranschlagten Kosten wird an die Errichtung eines Absonderungshauses mit Desinfektionsanstalt in Altstätten bewilligt, ein Kredit von Fr. 18,000 für die Erstellung einer neuen Centralheizung und Warmwasser-Versorgung in der kantonalen Entbindungsanstalt in St. Gallen, ein Nachtragskredit von Fr. 2000 für Ausrichtung von Stipendien an Schüler der Verkehrsschule und Handelsakademie. Aus dem Alkoholzehntel pro 1898 (Fr. 50,460. 74) werden zugewiesen: Fr. 12,000 der Besserungsanstalt für Knaben in Oberuzwil; Fr. 6000 dem Fonds für notarme Irren; je Fr. 4000 der Taubstummenanstalt in St. Gallen (an die Baukosten der Erweiterung), dem Zwecke der Unterbringung von Personen in Trinkerheilstätten und Zwangsarbeitsanstalten und Beiträgen an die Mehrverpflegungskosten für die in ausserkantonalen Anstalten untergebrachten unterstützungsbedürftigen geisteskranken Personen; je Fr. 3500 a) der Versorgung verwahrloster Kinder, Kinderhorten und Rettungsanstalten, b) Schulsuppenanstalten und Ferienkolonien; je Fr. 3000 a) Leselokalen, b) der Koch- und Haushaltungsschule in St. Gallen an ihre Betriebskosten; Fr. 2500 dem Hülfskomite des „Vereins des blauen Kreuzes“ in St. Gallen (Beitrag an die Baukosten für ein eigenes Gebäude, zweite Rate); Fr. 1500 Kochkursen auf dem Lande; Fr. 1100

a) der Hülfsgesellschaft der Stadt St. Gallen, b) den Anstalten zum guten Hirten in Altstätten und in Iddaheim bei Lütisburg. Den Rest von Fr. 1460. 74 wird der Regierungsrat nach seinem Ermessen zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen verwenden.

5. Dem vom Regierungsrat am 2. Mai 1899 genehmigten Übereinkommen zwischen den Kantonen St. Gallen und Glarus betreffend die Regelung der Schiffahrt auf dem Walensee wird die grossrätliche Genehmigung erteilt.

6. Die Ruppenstrasse auf Gebiet der Gemeinde Altstätten (bis zur Landmark) wird zur Staatsstrasse erhoben. Zum Bau einer elektrischen Strassenbahn von Trogen und Speicher nach St. Gallen wird die Benutzung der Staatsstrasse bewilligt.

Mai 16. Eine unerhörte Menschenmenge besieht sich heute in St. Gallen das neue Schauspiel eines grossen kulturhistorischen Umzuges von 1500 kostümierten Personen, darunter fünfhundert Kindern und über zweihundert Berittenen, mit Schlussakt auf der Kreuzbleiche. Der Umzug brachte in drei grossen Abteilungen und insgesamt vierundzwanzig Gruppen den Sieg des Frühlings über den Winter, den Sieg des Christentums über das Heidentum und die Gestalten von Viktor Scheffels Ekkehard zur Darstellung. Der Preis der Schönheit war den poesievollen Frühlingsgruppen, derjenige bester Charakteristik der Hunnengruppe zuzuerkennen. Den Gruppenbildern des Schlussakts auf einer Bühne, die auf der Kreuzbleiche errichtet worden, gieng eine Festrede von Regierungsrat Theodor Curti voraus. Am Abend hatten die Vereinigten Schweizerbahnen in acht fahrplanmässigen und sieben Extrazügen 10,800 Personen von St. Gallen wegzubefördern.

19. Zum zweiten Mal musste heuer eine Ersatzwahl in den st. gallischen Erziehungsrat vorgenommen werden. Am 5. Januar wurde als Mitglied dieser Behörde Domkapitular Franz Xaver Fritschi von Gommiswald ernannt, an Stelle des zurücktretenden Alfred Ehrat, Strafanstalts-Pfarrer; heute Gustav Wiget, Instituts-Direktor in Rorschach, an Stelle des verstorbenen Oberstlieutenant Cunz.

22. In Wil wird der VI. kantonale Katholikentag (Generalversammlung des Pius-Vereins, Männer-Vereins, Erziehungs-Vereins, Jünglings-Vereins, Gesellen-Vereins und der übrigen katholischen Vereine des Kantons) abgehalten. An der Hauptversammlung auf dem Hofplatz halten Ansprachen Pfarrer Dr. Helg in Altstätten, Bischof Egger, Nationalrat Staub in Gossau (Rundschau), Pfarrhelfer Meyer in Wintertur (Katholizismus und Fortschritt), Redaktor Baumberger in St. Gallen (Endziele in der sozialen Frage), Kantonsrat Suter in Jonswil (Die Mässigkeitsbestrebungen), Alt-Bezirksammann Dr. Jung in Wil. An der Spezialversammlung des Männer-Vereins referierte Regierungsrat Keel in St. Fiden über St. Gallische Zeitfragen, Fürsprech Hauser in St. Gallen über die Stellung der schweizerischen Katholiken zur Rechtseinheit.

23. In St. Margreten wird die neuerbaute Kontumazanstalt beim Bahnhof mit angebautem Schlachtraum eröffnet. Der für 40 Stück Grossvieh eingerichtete Bau war von der Gemeinde am 11. September 1898 beschlossen worden.

25. Der st. gallische Diözesanbischof Augustin Egger nimmt die Einweihung der nach einem Plane von Architekt A. Hardegger in St. Gallen mit einem Kostenaufwande von gegen Fr. 400,000 erstellten neuen katholischen Jugendkirche in Rorschach vor.

Mai 31. Das Mai-Wetter war im allgemeinen kühl, trüb und regnerisch (23 Tage mit Niederschlag, wovon zwei mit Schneefall), die Zahl der wirklich schönen und warmen Tage klein. Ein Föhnsturm am 14./15. setzte der Bluest der Obstbäume aufs ärgste zu. Der Schluss des Monats brachte noch zwei Reif-Morgen.

Juni 12. In Mels, das den bezüglichen Vertrag mit der Realschule Sargans aufgehoben hat, wird eine Realschule eröffnet. In Wil ist am 15. Mai eine von den Protestanten des Ortes und der Umgebung gegründete Mädchenrealschule eröffnet worden.

16. In seiner Heimatstadt St. Gallen, wo er am 3. Februar 1843 geboren worden, stirbt Karl Rietmann, Kaufmann, Mitglied und Vicepräsident des Kaufmännischen Direktoriums, verdient um die Gründung der Unionbank (nun Schweizerischer Bankverein), die Verwaltung der Bank in St. Gallen und diejenige der Appenzeller Strassenbahn, der wesentliche Urheber der Erstellung der Drahtseilbahn St. Gallen-Mühlegg. Während zweier Amtsdauern gehörte Rietmann dem Bezirksgerichte St. Gallen, manche Jahre der Direktionskommission der kantonalen Strafanstalt St. Jakob an (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 142 vom 20. Juni).

17. Während vollen 48 Jahren hat dem werdenbergischen Bezirksgerichte als Mitglied, davon 22 Jahre als Präsident, angehört der heute in Azmos gestorbene Mathias Gauer. Geboren daselbst am 18. April 1822, war er auch ein Mitbegründer der Orts-Realschule. Er hat am Freischarenzug von 1845 und am Sonderbundskriege teilgenommen (Nekrolog im „Werdenberger und Obertoggenburger“ Nr. 73 vom 24. Juni).

18. In Rapperswil stirbt der katholische Stadtpfarrer und Kammerer Peter Anton Casanova, geboren 17. April 1836 in Obersaxen (Graubünden), erst Kaplan in Kirchberg, 1865—87 Pfarrer in Henau (Dekan des Kapitels Alt- und Untertoggenburg), 1887—94 Domkatechet in St. Gallen (Nekrolog im „St. Galler Volksblatt“ Nr. 49 vom 21. Juni).

19. Die kantonale evangelische Synode in St. Gallen wählt für den verstorbenen Oberstlieutenant Cunz in Rorschach Gemeinderat Andreas Gabathuler in St. Margreten in den evangelischen Kirchenrat und genehmigt eine Verordnung über Verabreichung von Unterstützungsbeiträgen an Kirchgemeinden aus der evangelischen Centralkasse. Die evangelische Kirchgemeinde in Wil wird mit Fr. 500, diejenige in Krummenau mit Fr. 1000 unterstützt. Eine Synodal-Erklärung wird schliesslich zu der konfessionellen Kontroverse abgegeben, welche sich im vergangenen Winter zwischen einem Debatter in der „Ostschweiz“, unwidersprochen als der Diözesanbischof gedeutet, und dem „St. Gallischen kantonalen evangelischen Defensiv-Komite“ im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ abgesponnen hat; die beidseitigen Artikel sind gesammelt worden in den Broschüren „Die katholische Moral, ihre Gegensätze und ihre Verleumder“ und „Zur Verteidigung des Protestantismus gegen die Angriffe in der „Ostschweiz“ (siehe Litteratur-Verzeichnis dieses Neujahrsblattes). Die evangelische Synode billigt einstimmig eine von Redaktor H. Seifert formulierte Erklärung, welche Verwahrung dagegen einlegt, dass dieser konfessionelle Streit evangelischerseits angehoben und in schroffer, verletzender Weise geführt worden sei, und welche dem evangelischen Defensiv-Komite für seine Abwehr-Aktion Dank und Anerkennung ausspricht.

Juni 25. Die vom st. gallischen Grossen Rate am 17. Mai angenommene, von ihm selbst an die heutige kantonale Volksabstimmung geleitete Gesetzesvorlage betreffend das Bestattungswesen, welche das bestehende Gesetz vom Jahre 1873 ersetzen sollte, wird mit 22,871 gegen 12,996 Stimmen verworfen. Nur zehn Gemeinden lieferten annehmende Mehrheiten (St. Gallen 2451 Ja, 1445 Nein). Das kantonale liberale Centralkomite hatte beschlossen, von Partei wegen weder die Annahme noch die Verwerfung der Vorlage zu empfehlen; eine liberale „Schützengarten-Versammlung" in St. Gallen sprach sich am 21. Juni auf ein Referat von Regierungsrat Dr. Scherrer für Annahme aus. Die katholisch-konservative Gegnerschaft galt vor allem, wie in der Volksabstimmung vom 14. August 1892, der Zulässigkeit der Feuerbestattung; liberalerseits nahm man Anstand an der Garantierung der konfessionellen Friedhöfe und die demokratische Partei vermisste das Obligatorium der unentgeltlichen Beerdigung. Im Gesetzesentwurf war nur den Gemeinden das Recht eingeräumt, die Unentgeltlichkeit der Beerdigung einzuführen, unter Zusicherung angemessenen Staatszuschusses.

25. Das kantonale Schützenfest in Flawil, das am 18. Juni seinen Anfang nahm, geht heute zu Ende. Am Sektionswettschiessen beteiligten sich 2450 Schützen. Die ersten Lorbeerkränze erhielten die Feldschützengesellschaften St. Peterzell-Dicken, St. Gallen, Muolen, Ebnat-Kappel, Oberuzwil und Kirchberg. Eine Gruppe der städtischen Feldschützengesellschaft errang den ersten Lorbeerkranz im Revolver-Gruppenwettkampf. (An die Spitze stellte sich eine Gruppe dieser Gesellschaft auch am heurigen Ehr- und Freischiessen in Zürich.) Meisterschütze des Kantonalschiessens (Kehrserien, Gewehre und Stutzer) wurde Konrad Stäheli von St. Fiden mit 94 herausgeschossenen Nummern. Der gleiche hat am 21. Juni an einem internationalen Wettschiessen in Losduinen (Holland) den ersten Preis errungen im Kniendschiessen (mit 328 Punkten, bei dem erreichbaren Maximum von 400 Punkten für 40 Schüsse) und wurde erster Meisterschütze am diesjährigen luzernischen Kantonalschiessen zu Kriens, zweiter an einem internationalen Wettschiessen anlässlich des oben erwähnten Ehr- und Freischiessens in Zürich.

25. In Rorschach stirbt Ingenieur Alexander Sulser von Wartau, geboren 26. Dezember 1852, Stellvertreter des Oberingenieurs der Rheinkorrektion, lange Jahre Präsident des kantonalen Gewerbevereins.

30. Die erste Hälfte des Juni wies trockenes, schönes Wetter mit im allgemeinen nicht just hohen Temperaturen auf, die zweite Hälfte brachte beinahe Tag für Tag Niederschläge, so dass die Vollendung der Heuernte schwer beeinträchtigt wurde.

Juli 9. Der st. gallische historische Verein unternimmt einen Ausflug nach Wangen im Allgäu mit Besuch der naheliegenden Ruine Prassberg. Präsident Dr. Hermann Wartmann bietet Mitteilungen über die Beziehungen Wangens zur Abtei St. Gallen und über die spätere Geschichte der Stadt.

18. In Rapperswil stirbt im 71. Altersjahr Buchdrucker Friedrich Steiner, geboren 1829 in Rain (Argau), langjähriger Verleger und bis vor kurzem auch Redaktor des „Wochenblattes vom Seebezirk und Gaster", ein Veteran der kantonalen Presse.

18. In seinem Heimatort Sargans, wo er am 8. November 1812 geboren worden, stirbt der katholische Geistliche Joseph Anton Zindel. Er wurde 1838 Kaplan und Vor-

steher der Realschule in Rorschach, 1844 Pfarrer in Vilters und war dann von 1851 bis Anfang des Jahres 1898 Pfarrer in Mels, seit 1866 Dekan des katholischen Landkapitels Sargans. (Nekrologe im „Sarganserländer“ und „St. Galler Volksblatt“ Nr. 58 vom 22., in der „Ostschweiz“ Nr. 168 vom 24. und im „Rorschacher Boten“ Nr. 88 vom 25. Juli.)

Juli 18. Heute, am erstangesetzten Tage, begeht die Stadt St. Gallen auf dem Rosenberg das übliche Jugendfest, das bei schönstem Wetter einen ungetrübten Verlauf nimmt. Die angemeldete Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug 4463.

30. Zur kantonalen Volksabstimmung gelangt heute der vom Grossen Rate in der ordentlichen Frühjahrssession angenommene Gesetzesentwurf betreffend den Zinsfuss für Hypothekarschulden, gegen welche Vorlage aus 39 Gemeinden 4751 gültige Referendums-Unterschriften eingegangen waren. Die Vorlage, welche nun das in der Volksabstimmung vom 28. Juni 1896 mit 22,642 gegen 12,859 Stimmen angenommene Initiativgesetz mit seinem Maximalzinsfuss von 4 % wieder beseitigt, wird mit 21,799 gegen 12,928 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 8871 Stimmen, angenommen. Die Stadt St. Gallen lieferte 2692 Ja und 518 Nein. Die Leitungen aller drei Parteien im Kanton, ferner in einer besonderen Kundgebung Gemeindeammänner und Kantonsräte des Unter- und Oberrheintals waren für das Gesetz eingetreten, das am 2. August in Kraft tritt. Neunzehn Gemeinden haben verwerfende Mehrheiten geliefert.

30. In ausserordentlichen Bürgerversammlungen beschliessen die politische und die Ortsgemeinde St. Gallen, jene sich mit einem Aktienkapital von 2 Millionen, diese mit einem solchen von Fr. 650,000 an einem Eisenbahnunternehmen Bodensee-Toggenburg (bestehend aus den Teilstrecken: St. Gallen-Romanshorn, St. Gallen-Wattwil und Ebnat-Nesslau) zu beteiligen, unter der ausdrücklichen Bedingung, dass eine Rickenbahn nach dem Trace des Ingenieurs Lusser erstellt werde (Wattwil-Uznach mit Basis-Tunnel). Eine Subvention von Fr. 100,000 durch Aktienübernahme ist bereits am 17. Juli von der städtischen Kaufmännischen Korporation auf Antrag des Kaufmännischen Direktoriums beschlossen worden und Fr. 50,000 stellen städtische Bankinstitute in Aussicht, so dass sich die Gesamt-Aktienbeteiligung der Hauptstadt auf Fr. 2,800,000 beläuft. Die Fusion der drei Teilprojekte zu einem einzigen wurde beschlossen in Konferenzen vom 17. Juni in St. Gallen, 25. Juni in Nesslau und 26. Juni in Neukirch; eine Besprechung des Projektes in öffentlicher „Schützengarten“-Versammlung hatte der städtische Gemeinderat auf den 27. Juli angeordnet. Referate hielten Gemeinderat Dr. Vetsch, Ingenieur Kürsteiner und Gemeindammann Müller. Gleichzeitig mit den heutigen städtischen Bürgerversammlungen hat die Gemeinde Herisau über ihre Subvention an eine Bodensee-Toggenburg-Bahn Beratung gepflogen und eine Aktienbeteiligung in der Höhe von Fr. 1,250,000 mit 1550 Ja gegen 63 Nein beschlossen.

31. Der Juli setzte in seiner Witterung zunächst die vorangegangene lange Niederschlags-Periode fort, bei tiefen Temperaturen (6,8° C. am 2. um 9 Uhr abends); am 5. wurde es wärmer und vom 8. bis zum Schluss des Monats war es im ganzen sehr schön, hell und warm, für die Heuernte sehr günstig. Einzig die Tage vom 23. bis 25. brachten starken Niederschlag. Im Vergleich zum 30-jährigen Mittel des Monats

war die Niederschlagsmenge um den sehr hohen Betrag von 96 mm zu niedrig; sie betrug nur 47 Prozent der normalen.

August 1. Einer Anregung der bernischen Regierung entsprechend, hat der Bundesrat die Kantone eingeladen, jeweilen am Abend des 1. August allerorten im Lande durch feierliches Glockengeläute das nationale Gedächtnis des 1. August 1291 zu begehen. Die st. gallische Regierung hat sich behufs hierseitiger Verwirklichung des Gedankens mittelst Kreisschreiben an sämtliche Kirchenverwaltungsräte im Kanton gewandt. Die heutige erstmalige Durchführung dieses Gedächtnisläutens war im katholischen Kantonsteil noch fragmentarisch; in Walenstadt wurde entgegen Kapitelsbeschluss geläutet.

7. In Mels tagt die kantonale Lehrerkonferenz. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist die Stellung der deutschen Grammatik in der Primar- und Sekundarschule (Referent: Sekundarlehrer Ernst Kaufmann, nun in Basel; Korreferent: Seminarlehrer G. Gmür in Rorschach). In der an die Kantonalkonferenz anschliessenden freiwilligen st. gallischen Lehrersynode wird zunächst ein Referat von Lehrer S. Walt in Tal über Schulsynoden und die bezüglichen Bestrebungen der st. gallischen Lehrerschaft („Schweizerische Lehrerzeitung", Beilage zu Nr. 30) besprochen und dessen Thesen zugestimmt: „Die heutige st. gallische Lehrersynode sieht in der vom Erziehungsrat (Beschluss vom 12. Juli) beschlossenen und durch ein Spezialgesetz zu organisierenden allgemeinen kantonalen Lehrersynode ein ausgezeichnetes Mittel zur Mitarbeit der gesamten Lehrerschaft am Werke der öffentlichen Erziehung und spricht der Behörde für diesen Beweis wohlwollenden Entgegenkommens gegenüber langjährigen Wünschen der Lehrerschaft ihre dankbare Anerkennung aus. 2. In Bezug auf die Vertretung der Lehrerschaft in den Schulbehörden erklärt sie sich mit den ihr zugesicherten, durch die Synode zu treffenden Wahlen von Vertrauensmännern zur Mitwirkung bei der Beratung pädagogischer und schulorganisatorischer Fragen im Sinne des erziehungsrätlichen Beschlusses einverstanden, ohne dass sie jedoch deshalb ihr Streben nach gesetzlicher Zuerkennung des Vertretungsrechtes zum Opfer bringt. Sie beauftragt vielmehr den Vorstand der Synode, s. Z. bei der Revision der bezüglichen Gesetzesbestimmung die nötigen Schritte zu tun, um eine gesetzliche Basis für die der Lehrerschaft auch in dieser Hinsicht zukommenden Rechte zu sichern." Auf ein Referat von Lehrer Joh. Boesch in Rorschach wurde das Gesuch an das st. gallische Militärdepartement beschlossen, „die Frage zu prüfen, ob dem Militärwesen und der Schule nicht bedeutende Vorteile erwachsen würden dadurch, dass die Lehrer nach absolvierter Rekrutenschule von weiteren militärischen Dienstleistungen dispensiert und dafür zwecks Hebung des militärischen Vorunterrichts, Stufe 1 und 2, zu periodischen Turnkursen einberufen würden." Am 24. April war in St. Gallen die kantonale freiwillige Prosynode. Seminarlehrer G. Gmür in Rorschach referierte über den Grammatikunterricht an der Volksschule, Lehrer Edelmann in Lichtensteig über das Lesebuch der 7. Primarklasse.

31. Die Witterung des August war prachtvoll, sehr warm, aber auch sehr trocken, so dass sich denn auch auf dem Lande Wassermangel recht geltend machte. Die Niederschlags-Summe des Monats (53 mm an 9 Tagen) betrug nur 32,5 Prozent der normalen. Der Emd-Ertrag war etwas gering, die Qualität vorzüglich. Der

15. brachte ein starkes Gewitter mit Hagelschlag; der gleiche Tag verzeichnete mittags 1 Uhr mit 28,7 ° die höchste diesjährige Temperatur in St. Gallen.

Sept. 3. Der Grütliverein St. Gallen begeht mit Festzug und Versammlung im „Schützengarten“ das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestandes. Mit der Feier, zu der eine Menge auswärtiger Vereine eintrafen, war das dreissigjährige Jubiläum der Grütli-Schützengesellschaft „Wilhelm Tell“ verbunden. — Am 30. April hat in St. Gallen die Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten, am 4. Juni der schweizerische Schreinermeisterverein getagt.

6. In Rorschach stirbt Josef Schildknecht von Häggenswil, geboren am 4. Februar 1861 zu St. Georgen, seit 1897 Musiklehrer am Seminar Mariaberg, nachdem er in gleicher Eigenschaft an den Seminarien in Zug (1881—85) und Hitzkirch (1885—97) gewirkt hatte. Als Kirchenmusiker hat er sich über die Grenzen der Schweiz hinaus einen geachteten Namen erworben.

14. In Altstätten bildet sich ein Kaufmännischer Verein, welcher eine kaufmännische Fortbildungsschule gründet.

18. Der von St. Gallen ausgegangenen Einladung Folge gebend, vereinigten sich heute mit dem hiesigen Korps (550 Mann) die Kadettenkorps von Wintertur (290), Frauenfeld (252), Arau (175), Herisau (146), Schaffhausen (92), Trogen (88), Wil (61) und Altstätten (60) zu gemeinsamen Manövern westlich vor der Stadt (Kampf um die Sitterbrücke und Gefecht bei Schönenwegen), Mittags-Lagerleben auf der Kreuzbleiche, Marsch durch die Stadt und Vesper-Sitz auf der Bernegg. Insgesamt waren es etwas über 1700 Kadetten mit neun Geschützen. Das Arauer Korps brachte die Nacht in St. Gallen zu, um am Morgen des 19. noch Vögelinsegg zu besuchen.

24. Das Schloss Sargans, der einstige Wohnsitz der Grafen von Werdenberg-Sargans, später eidgenössischer Landvögte, zuletzt im Besitze einer in Österreich wohnhaften gräflichen Familie v. Toggenburg, wird samt zugehörigen Gütern von der Ortsgemeinde Sargans erworben. Der Kaufpreis beträgt Fr. 80,000.

30. Das schöne und warme Wetter des vorangegangenen Monats setzte sich noch bis zum 7. September fort, dann begann die Temperatur zu sinken und mit dem 10. (Gewitter und Hagelschlag) trat völliger Wetterumschlag ein. Bis zum Monatsschluss gab es nur noch drei völlig regenfreie Tage. Das Temperaturmonatsmittel erreichte genau den 30-jährigen Durchschnitt, wogegen die Niederschlagsmenge (an 23 Tagen) ein Mehr von 35 mm über demselben aufweist.

Oktober 1. Der religiös-liberale Verein des Kantons St. Gallen hält in Rheinegg seine Jahresversammlung ab. An das Eröffnungswort von Pfarrer Oskar Steger schliessen sich Reden von Pfarrer Paul Keller in Eichberg („Zur Stärkung des protestantischen Bewusstseins“) und Sekundarlehrer J. J. Arbenz in Rheinegg („Lektüre“). Am 3. und 4. Juli hat in St. Gallen, in der St. Magnuskirche, der schweizerische Landesverein des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins seine Jahresfeier abgehalten. (Vortrag von Professor Dr. theol. Kesselring von Zürich über die Missionsaufgabe unserer Zeit.)

1. In Rheinegg wird eine neue, die fünfte Stickfachschule des Ostschweizerischen Stickfachfonds eröffnet, nachdem die vierte, in Amriswil, im März d. J. ihre Tätigkeit

begonnen hatte. Die Stickfachschule in Grabs besteht seit August 1894, diejenige in Degersheim seit April 1896, eine solche in Kirchberg seit April 1899. Für die Rheinegger Stickfachschule hat sich eine eigene Korporation unter dem Titel „Genossenschaft für Förderung industrieller Tätigkeit in Rheinegg und Umgebung“ gebildet.

Oktober 3. In Alt St. Johann stirbt der katholische Geistliche Josef Schwarz von Bütswil, geboren an letzterem Orte am 5. Oktober 1839, seit 1877 Pfarrer in Alt St. Johann, seit 1886 Dekan des katholischen Landkapitels Obertoggenburg. Zehn Jahre gehörte er dem obertoggenburgischen Bezirksschulrate an.

7. In Ragaz wird durch ein Bankett die Fertigstellung der umfassenden Trinkwasser- und Hydrantenversorgung der Gemeinde von den Pardätschquellen her gefeiert. An das von der politischen Gemeinde Ragaz am 6. November 1898 beschlossene Werk leistete der Staat Fr. 61,700, Architekt B. Simon Vater ein Geschenk von Fr. 50,000.

9.—12. Ausserordentliche Herbstsession des Grossen Rates unter dem Präsidium von Nationalrat Othmar Staub; Vicepräsident: Nationalrat E. Wild.

1. Der Gesetzesentwurf betreffend die direkten Staatssteuern wird in erster Lesung durchberaten. Ein für die demokratische Fraktion des Kollegiums von Kantonsrat Heinrich Scherrer gestellter Antrag über die Besteuerung der Konsumgenossenschaften, lautend: „Rückvergütungen, welche von auf Anteilscheinen beruhenden Erwerbsgenossenschaften an die Mitglieder geleistet werden, fallen nicht in die Besteuerung, falls diese Gesellschaften nur an die Mitglieder verkaufen“, wurde abgelehnt.

2. Der in der November-Session des letzten Jahres im Betrage von Fr. 166,500 bewilligte Kredit für den Bau eines Schülerhauses (Konvikt) für die Kantonsschule und die Verkehrsschule in St. Gallen wird auf Fr. 182,400 erhöht.

13. Die ihrer Vollendung entgegengehende neue Staatsstrasse Hemberg-Heiterswil-Wattwil ist heute erstmals von einem Einspänner auf der ganzen Strecke befahren worden.

16. Der st. gallische historische Verein, im „Nest“ bei St. Gallen seine Hauptversammlung abhaltend, hört Vorträge von Dr. jur. Max Gmür in Bern (Verfassungsgeschichte der Stadt St. Gallen bis zum Jahr 1457) und Redaktor Oskar Fässler (Goethe) an. Musikalische Vorträge, die sich anschliessen, gestalten den Abend zu einer schlichten Feier von Goethes heurigem 150. Geburtstag, womit sich das Gedächtnis des vierzigjährigen Vereinsbestandes verknüpft. Eine Festvorstellung zur Feier des 150-jährigen Geburtstages Goethes veranstaltete das Stadttheater am 7. Oktober. Der Aufführung des „Clavigo“ giengen die Beethoven'sche „Egmont“-Ouvertüre, ein scenischer Prolog „Poesie“ von Victor Hardung und Liedervorträge des Stadtsängerverein-Frohsinn voraus. Einen Goethe-Abend veranstaltete am 28. November in St. Gallen der Recitator Emil Milan.

21. Die heutige st. gallische Sekundarlehrer-Konferenz in Altstätten erörtert hauptsächlich den Geometrie-Unterricht auf der Sekundarschulstufe, auf der Grundlage einer be-

züglichen Arbeit von Sekundarlehrer Karl Ebneter in St. Gallen im 9. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschul-Unterrichtes".

Okt. 24. Die nun auf einen vierzigjährigen Bestand zurückblickende, seit ihrer Schaffung von Direktor Erhardt geleitete Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg hat eine ausgibige Erweiterung erfahren durch einen Neubau, der samt besonderem Küchenbau östlich vom alten Gebäude erstellt wurde. Insgesamt 90 Zöglingen Raum bietend, ist die Anstalt nun die grösste der Schweiz geworden. An die durch die Erweiterung verursachten Baukosten von rund Fr. 212,000 flossen freiwillige Beiträge in der Summe von ca. Fr. 63,000.

29. Die heutige Neubestellung des Nationalrates ergibt im Kanton St. Gallen die Bestätigung der bisherigen Vertretung; der als Vertreter des 31. Wahlkreises (seit 1884) zurücktretende Liberal-Konservative Christoph Tobler in Tal wird ersetzt durch den Konservativen Jakob Gächter in Altstätten, Präsident des Bezirksgerichtes Oberrheintal, der 541 Stimmen mehr auf sich vereinigte als der liberale Gegenkandidat Kantonsrat Kaspar Glinz, Präsident des Bezirksgerichtes Rorschach. Zu einem Wahlkampfe kam es ausser in diesem nur noch im 32. Wahlkreise, wo ohne Erfolg versucht wurde, den konservativen Nationalrat Hidber durch einen Liberalen, Kantonsrat Simon in Ragaz, zu ersetzen. Es wurden gewählt im 30. Wahlkreis (Bezirke St. Gallen und Tablat): Direktor Emil Wild von und in St. Gallen (liberal) mit 4845 und Fürsprech Jos. Scherrer-Füllemann von Kirchberg, in St. Gallen (demokratisch) mit 4676 Stimmen. 31. Wahlkreis (Rorschach, Unter- und Oberrheintal): Fürsprech Dr. jur. Gebh. Lutz von und in Tal (konservativ) mit 7835 und Gerichtspräsident Jakob Gächter von Oberriet, in Altstätten (konservativ) mit 4433 Stimmen (Gerichtspräsident Glinz erhielt 3892). 32. Wahlkreis (Sargans, Gaster und See): Regierungsrat Joh. Schubiger von Uznach, in St. Gallen (konservativ) mit 6466 und Gemeindammann Ferd. Hidber von und in Mels (konservativ) mit 4423 Stimmen (Kantonsrat Fr. Simon erhielt 2247). 33. Wahlkreis (Werdenberg, Ober-, Neu- und Untertoggenburg): Oberst Georg Berlinger von und in Ganterswil (liberal) mit 8810, Regierungsrat Theodor Curti von Rapperswil, in St. Gallen (demokratisch) mit 8783 und Dr. Karl Hilty (liberal) von Grabs, Universitätsprofessor in Bern, mit 8673 Stimmen. 34. Wahlkreis (Alttoggenburg, Wil und Gossau): Regierungsrat Joh. Jos. Keel von Rebstein und Rorschach, in St. Fiden (konservativ) mit 5913 und Bezirksammann Jos. Othmar Staub von und in Gossau (konservativ) mit 5884 Stimmen. Mit den Nationalratswahlen war die Wahl der eidgenössischen Geschworenen verbunden. Im Kanton St. Gallen waren 229 Geschworene zu ernennen; es wurden 156 bisherige bestätigt, 72 neugewählt. Eine Wahl steht noch aus.

29. Den Gemeinden St. Gallen und Herisau, welche am 30. Juli d. J. ihre Aktienbeteiligung an den Bau einer Bodensee-Toggenburg-Bahn beschlossen, haben sich seitdem die übrigen um Subventionierung angegangenen Gemeinden angeschlossen; nur die Gemeinde Flums lehnte am 10. September die ihr zugemutete Beteiligung mit Fr. 12,000 völlig ab. Das Subventionentableau weist nun, von St. Gallen und Herisau abgesehen, folgende Ziffern auf: Romanshorn Fr. 250,000, Salmsach Fr. 11,000, Neukirch-Egnach Fr. 250,000, Muolen Fr. 70,000, Häggenswil Fr. 70,000, Roggwil Fr. 70,000, Berg Fr. 25,000, Wittenbach Fr. 100,000, Bernhardzell (Ortsgemeinde)

Fr. 25,000, Tablat Fr. 50,000 (Politische Gemeinde Fr. 40,000, Ortsgemeinde Tablat Fr. 8000, Ortsgemeinde Rotmonten Fr. 2000), Straubenzell Fr. 100,000 (Politische Gemeinde Fr. 60,000, Ortsgemeinde Fr. 40,000), Degersheim Fr. 300,000 (Politische Gemeinde Fr. 150,000, Ortsgemeinde Fr. 10,000, Ersparnisanstalt Fr. 10,000, Konsumverein Fr. 5000, übrige Zeichnende Fr. 125,000), Mogelsberg Fr. 100,000 (eventuell Fr. 120,000), Brunnadern Fr. 40,000, Oberhelfentswil Fr. 20,000, Lichtensteig Fr. 50,000, Wattwil Fr. 250,000, Krinau Fr. 7000 (Politische Gemeinde Fr. 3000, Ortsgemeinde Fr. 3000, Privat Fr. 1000), Uznach Fr. 100,000, Kaltbrunn Fr. 100,000 (Politische und Ortsgemeinde je Fr. 45,000, Private Fr. 10,000), Benken (Ortsgemeinde) Fr. 26,000, Schmerikon Fr. 9050, Rieden Fr. 8600 (Politische Gemeinde Fr. 3600, Ortsgemeinde Fr. 5000), Schänis Fr. 32,350 (Politische Gemeinde Fr. 15,000, Ortsgemeinde Schänis Fr. 10,500, Ortsgemeinde Rufi Fr. 1350, Ortsgemeinde Dorf Fr. 3000, Ortsgemeinde Maseltrangen Fr. 1500, Ortsgemeinde Rüttiberg Fr. 1000), Wesen Fr. 24,100 (Politische und Ortsgemeinde je Fr. 12,050), Quarten und Walenstadt je Fr. 12,000, Krummenau Fr. 75,000, Nesslau Fr. 125,000, Stein Fr. 20,000, Alt St. Johann Fr. 25,000, Wildhaus Fr. 5000. Total (St. Gallen und Herisau eingerechnet) Fr. 6,432,100. Die Gemeinden an der projektierten Linie Romanshorn-St. Gallen-Wattwil knüpfen an ihre Subventionen durchweg die Bedingung des Basistunnels Wattwil-Uznach nach dem Lusser'schen Projekt.

Okt. 29. Die am 13. August eröffnete vierte rheintalische Gewerbeausstellung in Altstätten, die von 276 Ausstellern beschickt war und zwanzig Gruppen aufwies, wird heute geschlossen. Ihre Vorgängerinnen waren Ausstellungen in Altstätten (1868), Bernegg (1878) und Tal (1888). Mit der zu Ende gegangenen Veranstaltung war seit dem 8. Oktober eine landwirtschaftliche Produkten-Ausstellung verbunden.

31. Der heurige Oktober war im allgemeinen von mildem Witterungscharakter, am unfreundlichsten die Periode vom 14.—21. mit drei Frühfrösten. Die erste Hälfte des Monats wies zahlreiche Tage mit Niederschlag auf, die zweite war trocken, so dass die Niederschlagsmenge des Monats (80,3 mm) immerhin um 39 mm unter dem 30-jährigen Mittel blieb. Die Obsternte ist dieses Jahr im Kanton im allgemeinen gering ausgefallen, mancherorts sozusagen ausgeblieben; am besten war sie noch in einigen Gemeinden des Rheintals. Die Weinlese war in ihrer Quantität ungleich, manchenorts recht befriedigend, die Qualität befriedigender, als sich noch im September erwarten liess. Die Mais-Ernte fiel gut aus.

Nov. 12. Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen genehmigt die Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung, die auf den 30. Juni mit einem Defizit von Fr. 585,125. 73 abschloss. Zur Deckung desselben und zur Schuldentilgung wird eine Vermögenssteuer von 3,5 ‰ und eine Einkommenssteuer von Fr. 3. 50 von jeder Klasse erhoben. Die städtische Bevölkerung erfuhr im Berichtsjahre eine Vermehrung um 818 Seelen (1897/98: 1086). Es erfolgten 297 Handänderungen von Liegenschaften im Gesamtwert von Fr. 19,853,797. 27; der Ertrag der Handänderungssteuer belief sich auf Fr. 47,461. 70. Die Bautätigkeit war in der Stadt auch in diesem Jahre in Zunahme begriffen. Am 1. Mai wurde der für die Aufnahme des Polizeipostens und einer neuen Postfiliale an der Linsebühlstrasse erstellte Neubau bezogen. Die Fertigstellung der neuen Schiessplatz-Anlage an der Sitter gab am

16. April den städtischen Schützengesellschaften Veranlassung zu einem gemeinsamen Schiessen und einer Abend-Vereinigung im „Schützengarten". Zum ersten Mal ergaben die Betriebsrechnungen des Schlachthofes und der Absonderungsstallungen Überschüsse über die ordentliche Verzinsung hinaus (Fr. 13,886. 04, resp. Fr. 1194. 80). Die Rechnung des Gaswerkes schliesst mit einem Reingewinn von Fr. 169,637. 90, diejenige des Wasserwerkes mit einem solchen von Fr. 92,937. 40 und die Betriebsrechnung des Elektrizitätswerkes mit einer Mehrausgabe von Fr. 3911. 70. Am 29. April d. J. ist die das Elektrizitätswerk ergänzende, mit einem Kostenaufwand von Fr. 564,000 erstellte Wasserkraftanlage an der Goldach dem Betriebe übergeben worden. Der Betrieb des Trams vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 ergab ein durch die allgemeine Rechnung zu deckendes Defizit von Fr. 36,364. 96; befördert wurden in dieser Zeit 2,010,000 Fahrgäste. Die vorhandenen 22 einmotorigen Wagen des Tram-Parks wurden in zweimotorige umgebaut und sechs neue Wagen angeschafft. Die heutige Bürgerversammlung beschliesst Erhöhung der Handänderungssteuer von $^1/_4$ auf $^1/_2$ %; der Mehrertrag soll ausschliesslich verwendet werden zur Bestreitung notwendiger Expropriationen für Strassenerweiterungen, Korrektionen, bauliche Verbesserungen etc. Der Gemeinderat wird ermächtigt, dem st. gallischen Feuerbestattungsverein den für den Bau eines Krematoriums erforderlichen Boden im Feldlifriedhof unentgeltlich zu überlassen. Die Steinachkorrektions-Perimeterschuld des Privatgrundbesitzes im Betrage von rund Fr. 60,000 wird von der politischen Gemeinde übernommen.

Nov. 12. Die Schulgemeinde St. Gallen beschliesst, unter Zustimmung zu einer vom Schulrat vorgeschlagenen Revision der Statuten der Lehrer-Witwen-, Waisen- und Alterskasse, vom 1. Januar 1900 an die Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Schulen auf Grund folgender Ansätze auszubezahlen: a) Primarlehrerinnen: Anfangsgehalt Fr. 2200, alle zwei Jahre um Fr. 100 steigend bis zum Maximalgehalt von Fr. 2800; b) Primarlehrer: Anfangsgehalt Fr. 2600, alle zwei Jahre um Fr. 100 steigend bis zum Maximalgehalt von Fr. 3500; c) Reallehrer: Anfangsgehalt Fr. 3200, alle zwei Jahre um Fr. 100 steigend bis zum Maximalgehalt von Fr. 4000. Die Gehalte der Arbeitslehrerinnen werden, anstatt wie bisher jedes dritte Jahr, fortan jedes zweite Jahr um je Fr. 50 bis zur Erreichung des durch Beschluss vom 6. November 1898 festgesetzten Maximalbetrages erhöht.

Beschlüsse betreffend Ersetzung der Ergänzungsschule durch einen achten Kurs der Alltagsschule haben im Laufe dieses Jahres gefasst: katholisch Tablat, Rotmonten, Goldach, Rorschacherberg, Gähwil. Alt St. Johann beschloss Ersetzung der Ergänzungsschule durch zwei Winterkurse, Ganterswil, Walenstadt, Kempraten die Schaffung einer obligatorischen Fortbildungsschule. Auch Stein führt das Obligatorium der Fortbildungsschule ein.

20. In St. Gallen stirbt im 77. Altersjahr Jean Schlatter-Brüngger von Buchs (Zürich), 1867—83 einziger Lehrer der in dieser Zeit bestandenen, seit 1877 mit dem damals gegründeten Industrie- und Gewerbemuseum verbundenen Schule für Musterzeichner in St. Gallen. Nachdem diese Schule 1883 zur Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe erweitert worden, die 1886 den Neubau des Industrie- und Gewerbemuseums an der Vadianstrasse bezog, wirkte Schlatter an derselben noch bis zum Jahre 1891.

Nov. 20.–23. Ordentliche Wintersession des Grossen Rates unter dem Präsidium von Nationalrat Jos. Othmar Staub; Vice-Präsident: Nationalrat Emil Wild.

1. Gemäss dem gedruckt vorliegenden Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission über die Staatsverwaltung und die regierungsrätliche Amtsführung im Jahre 1898 werden die Staatsrechnungen für diesen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung sowie ihrer Organe verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung des Jahres 1898 schloss nach vorgenommenen Amortisationen mit einem Aktivsaldo von Fr. 132,013. 26 (Einnahmen Fr. 4,259,354. 36, Ausgaben Fr. 4,127,341. 10). Die Anregung betreffend Prüfung der Frage, ob die kantonale Militärverwaltung vereinfacht werden könnte, ist vom Regierungsrat verneinend begutachtet worden. Die Petition betreffend Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte über die öffentlichen Gewässer wird mit Rücksicht auf die eidgenössische Gesetzgebung von der Traktandenliste gestrichen.
2. Der Gesetzesentwurf betreffend die direkten Staatssteuern wird nach Ablehnung eines Verschiebungsantrages in zweiter Lesung durchberaten und in der Schlussabstimmung mit 135 gegen 12 Stimmen (2 Enthaltungen) angenommen. Mit 138 Stimmen wird auf Antrag von Dr. Lutz-Müller in Tal beschlossen, den durchberatenen Entwurf einer kantonalen Volksabstimmung zu unterbreiten. Unterlegen ist im Laufe der Beratungen auch der von Kantonsrat Biroll in Altstätten gestellte Antrag, den Gesetzesentwurf liegen zu lassen, bis entweder durch Verfassungsrevision die Institution des beschränkten Finanzreferendums geschaffen worden sei oder bis der Grosse Rat aus den Art. 46 lit. e, 47 und 55 der Kantonsverfassung diese Institution zulässig erklärt haben werde. Es sollte nach diesem Antragsteller ein Art. 40 bis aufgenommen werden, des Inhalts, der Steuerfuss sei so niedrig zu halten, dass das Gesamterträgnis der direkten Staatssteuern im Jahre des Inkrafttretens dieses Gesetzes Fr. 1,635,000 nicht überschreite, und dass es von da an jährlich um höchstens 1,6 % des jeweiligen verbrauchten Vorjahrsergebnisses steige. Diese Steigerung sollte aber nur fortgesetzt werden, bis der Steuerfuss den Maximalansatz von 2,2 ‰ erreicht hätte; jede Überschreitung dieser Ansätze unterläge dem Referendum. Abgelehnt wurde ferner die Petition eines Initiativkomites, es möchten 10 % des Einkommens der fest besoldeten Beamten und Angestellten steuerfrei erklärt werden; ein solcher Antrag ist bereits bei der ersten Beratung der Vorlage im Grossen Rat von Kantonsrat Schnell in Tablat gestellt und ist abgelehnt worden. In der ersten Lesung wird durchberaten ein Gesetzesentwurf betreffend die Zivilrechtspflege, welcher sich im allgemeinen an den Entwurf anlehnt, der am 30. Mai 1897 mit nur 1018 Stimmen Mehrheit in kantonaler Volksabstimmung verworfen wurde. Der neue Entwurf umfasst 351 Artikel.
3. Das Staatsbüdget für 1900 wird festgesetzt (Staatssteuer-Ansatz 3,2 ‰). Das Maximalgehalt der Kantonsschul- und Seminarlehrer wird auf Fr. 5500 erhöht, für die Handelsakademie und die Verkehrsschule in St. Gallen ein Posten von Fr. 32,160 in das Büdget gesetzt. Die Besoldungen des Landjägerkorps werden erhöht durch Alterszulagen bis zur Erreichung eines Tagessoldes von Fr. 5 beziehungsweise Fr. 5. 50. An die Korrektion der Simmi und des Felsbaches bei

Gams wird ein Staatsbeitrag von 25 % der auf Fr. 858,000, an die Verbauung und Korrektion des Grabserbaches bei Grabs ein gleicher Prozentsatz der auf Fr. 420,000 veranschlagten Kosten bewilligt; der Regierungsrat hatte in beiden Fällen 20 % beantragt. An die Erstellung eines Kranken- und Absonderungshauses in Rorschach votiert die Behörde einen Maximalbeitrag von Fr. 50,000.

4. Die Gemeindestrasse von Goldingen bis zur zürcherischen Kantonsgrenze bei Hubwies wird zur Staatsstrasse erhoben.

Nov. 25. Die st. gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft hört in heutiger Hauptversammlung einen Vortrag von Universitäts-Professor Dr. R. Martin in Zürich (Anthropologische Mitteilungen über eine Reise durch die malayische Halbinsel) an.

26. Die ordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf den 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die Amtsführung des Verwaltungsrates pro 1898/99. Die Schlussrechnung über den Bau der Waisenhausfiliale im Sommerli-Gut ergiebt Fr. 169,029. 67 Gesamtkosten. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich auf Fr. 170,268. 78, diejenigen für wissenschaftliche und andere gemeinnützige Zwecke, Stipendien und Lehrgelder auf Fr. 58,499. 60. Dem Baufonds der städtischen Sammlungen werden gemäss heutigem Beschlusse der Bürgerversammlung neuerdings Fr. 15,000 zugewiesen, weitere Fr. 20,000 dem bisher auf Fr. 28,834 angewachsenen Fonds für ein Vadian-Denkmal, das auf die kantonale Centenarfeier im Jahre 1903 zu Stande kommen soll. Aus dem Seckelamt werden Fr. 60,000 auf den Conto des Spitalamts übertragen, für den Bauplatz, der für das zu errichtende Schülerhaus geschenkt wurde.

30. Nach dem Beispiele anderer Städte ist nun auch in St. Gallen von der Schulbehörde eine Schulküche geschaffen worden, in welcher den Schülerinnen der obersten Primarklassen unentgeltlich Gelegenheit geboten wird, sich praktisch mit der Hauswirtschaft bekannt zu machen und die Führung einer einfachen Küche zu erlernen. Die Küche befindet sich im Gebäude der Mädchenrealschule und der erste Kochkurs mit 48 Schülerinnen in zwei Klassen hat diesen Monat seinen Anfang genommen.

30. Der November brachte zunächst (vom 2.—8.) eine Reihe warmer, meist heller Tage; am 4., mittags 1 Uhr, zeigte das Thermometer in St. Gallen 18,2° C. Dann wurde es kühler, bei meist bedecktem Himmel, bis zum 14., worauf Nebelwetter eintrat, das mit wenig Unterbrechungen bis zum Ende des Monates anhielt. Die erste Monatshälfte zeitigte auf den Höhen noch eine vielgestaltige blühende Vegetation. Nur fünf Tage wiesen Niederschlag auf und auch dieser war nur an zwei Tagen nennenswert. Am 16. und in der Nacht vom 20./21. fiel Schnee, aber nur in sehr geringer Menge. Die Folge der sehr trockenen Witterung war vielerorts Wassermangel. Im Vergleich zum 30-jährigen Monatsmittel war das diesjährige bei der Temperatur 1,3° C höher, die Niederschlagsmenge um 62 mm geringer.

Dez. 4. In Zürich stirbt Dr. Joseph Ferdinand Bertsch, geboren am 5. Mai 1841 in seinem Heimatorte Walenstadt, 1865—73 Professor an der st. gallischen Kantonsschule, der Gründer und Leiter des Internationalen Erziehungs-Institutes „Concordia“, zu dem er noch in St. Gallen den Grund gelegt hatte und das, 1877 nach Zürich verlegt, sich dort zur grössten Privatlehranstalt der Schweiz (mit technischem Vorbereitungskurs für das Polytechnikum, Gymnasium und Handelsakademie) entwickelte. Zum

25-jährigen Jubiläum der Anstalt (1893) erschienen „Erinnerungsblätter". Bertsch gab auch die Werke des st. gallischen Dichters und Landammanns Karl Georg Jakob Sailer in Auswahl heraus. (Nekrolog in der „Neuen Zürcher Zeitung" Nr. 341, Beilage, und im „Boten am Walensee" Nr. 146 vom 14. Dezember.)

Dez. 5. In St. Gallen stirbt im 91. Lebensjahr Oberst Adolf Naeff, geboren am 26. August 1809 in seinem Heimatorte Altstätten. Mitte der Dreissigerjahre von seinen technischen Studien in München in die Heimat zurückgekehrt, entfaltete er eine hervorragende Tätigkeit als Ingenieur beim Bau der Strasse Rorschach-St. Gallen (begonnen 1839), der Ruppenstrasse (vollendet 1841 mit der Strecke St. Gallen-Vögelinsegg), der Strasse von Ragaz nach dem Bad Pfäfers (1838/39), beim Ausbau des mittelländischen Strassennetzes in Appenzell A.-Rh. Dann verknüpfte er seinen Namen mit den Anfängen des Eisenbahnbaues in der Schweiz (Linie Zürich-Baden, Centralbahnstrecken in den Kantonen Argau und Solothurn, Vereinigte Schweizerbahnen) und erbaute in Verbindung mit Zschokke und Nik. Riggenbach die erste schweizerische Bergbahn von Vitznau auf den Rigi. (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 287 vom 6. Dezember.)

5. Die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft, in Bernegg ihre Hauptversammlung abhaltend, hört ein Referat von Kulturingenieur Caspar Schuler über Bodenmeliorationen im Kanton St. Gallen an und nimmt einen Bericht der st. gallischen Sanatoriums-Kommission, erstattet durch deren Präsidenten, Regierungsrat Dr. Ed. Scherrer, entgegen.

9. In Walenstadt ist heute Abend auf Veranstaltung des Ortsverwaltungsrates eine öffentliche Feier zur Erinnerung an die lokalen und oberländischen Geschehnisse vor hundert Jahren abgehalten worden. Dr. Franz Fäh hielt einen Vortrag aus der Geschichte der Gemeinde Walenstadt und des Sarganserlandes, mit besonderer Berücksichtigung des Jahres 1799.

14. Ein Recitations-Abend der Frau Anna Hill von Frankfurt a. M. schliesst die heurigen öffentlichen Vortrags-Veranstaltungen des kaufmännischen Vereines in St. Gallen ab, die auch mit einem Recitations-Abend (Marcell Salzer von Wien) begannen; als Lektoren traten bei diesen Anlässen noch auf: Dr. H. Kraeger von Zürich (Leben und Treiben in den sentimentalen Familien des vorigen Jahrhunderts), Dr. Albert Heim (Luftschiff-Fahrten), Carl Tanera von Berlin (Psychologische Beobachtungen aus dem Kriege, insbesondere aus den Bayernkämpfen um Orleans), Dr. phil. R. Petsch von Würzburg (Humor und Satire in der deutschen Volkspoesie). Erwin Züllig in St. Gallen referierte auf Grund eigener Anschauung über Land und Leute der Philippinen-Inseln. — In der ostschweizerischen geographisch-commerciellen Gesellschaft, deren bisher im Westflügel des Kantonsschulgebäudes untergebrachten Sammlungen nun in das Stadthaus (III. Stock) übergesiedelt sind, hielten u. a. Vorträge: Ingenieur G. Metzger über den Kongostaat und die Bahn von Matadi nach Stanley-Pool, Dr. Leo Wehrli von Zürich (Reisebilder aus den Anden), J. Stadelmann (Der Handel mit Westafrika); vor der genannten und der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in gemeinsamen Versammlungen: Dr. Adolf Fritze von Genf über die Aino-Insel Yeso und Dr. Früh von Zürich über Algerien und Tunesien. Zwei Experimentalvorträge hielt der Physiker v. Rzewuski von Davos.

Dez. 17. Der Bezirk Neutoggenburg wählt zum Bezirksammann an Stelle des am 21. November zu Wattwil im Alter von 61 Jahren gestorbenen Johann Jakob Gerig (Bezirksammann seit 1882) J. Büchler in Wattwil, den bisherigen Stellvertreter des Bezirksammanns.

17. Heute konstituiert sich in St. Gallen eine kantonale Amtsbürgschafts-Genossenschaft, welcher Kantons-, Bezirks- und Gemeindebeamte angehören.

17. Die Kunstsammlung im städtischen Museum ist bereichert worden durch ein Bild von A. Veillon „Abend bei Venedig“ (vergabt vom verstorbenen Obersten Ad. Naeff). Vorübergehend waren im Laufe des Jahres im Kunstmuseum ausgestellt Cartons, Oelskizzen und Zeichnungen aus dem künstlerischen Nachlass von Wilhelm v. Kaulbach, Bildwerke aus dem Atelier von August Boesch, Oelgemälde von Eduard Rüdisühli und Emanuel Schaltegger, Aquarelle von Leonhard Steiner, künstlerische Photographien von L. Täschler in St. Fiden. In der zweiten Hälfte des April war im Bibliotheksaal eine grössere Zahl Werke von Münchner Künstlern zu sehen, vom 6.—27. August ebendort die Turnus-Ausstellung des schweizerischen Kunstvereins, im Februar im Industrie- und Gewerbemuseum eine Ausstellung von Spitzen aus Privatbesitz (Sammlungen Blanck in Paris und L. Iklé in St. Gallen).